

	Gefunden	Berechnet
C	51.06	51.8 pCt.
H	3.99	3.99 »

Im Destillationskolben befindet sich Paranitrophenol, und zwar im Zustande verhältnissmässiger Reinheit gegenüber der gewöhnlichen Nitrirungsmethode. Man zieht mit Aether aus, verdunstet, presst die nach Stehenlassen im Exsiccator erhaltenen Krystalle ab, die dann schon bei 114° C. schmelzen. Zur Analyse löste man heiss in Chloroform und versetzte vor dem Erkalten mit dem doppelten Volum Ligroin.

	Gefunden	Berechnet
C	52.09	51.8 pCt.
H	3.89	3.59 »

Die Reaktion konnte nach der Gleichung stattgefunden haben:



Um das nebenbei gebildete Natriumnitrit nachzuweisen, wurde nach Ausziehen des Paranitrophenols die wässrige Lösung im Wasserbade vom Aether befreit, verdünnt und mit Schwefelsäure angesäuert. Alsdann musste sich auf Zusatz von Phenolalkali Nitrosophenol bilden, welches an der Liebermann'schen Reaktion erkannt werden konnte. In der That trat (nach Abfiltriren humusartiger Flocken, der Aetherauszug verdunstet und der Rückstand mit Phenol und concentrirter Schwefelsäure versetzt) die Liebermann'sche Reaktion vollständig ein.

Zürich, Universitätslaboratorium, den 28. Juni 1883.

351. C. Schall: Dijodphenol aus Jod und Phenolnatrium.

(Eingegangen am 11. August.)

Zur vollständigen Gewinnung des Dijodphenols löst man den mit Schwefelkohlenstoff ausgewaschenen, grösstentheils aus Jodnatrium bestehenden Rückstand in Wasser, zersetzt mit verdünnter Schwefelsäure, zieht mit Aether aus und behandelt mit verdünnter Kalilauge, wodurch man nach Zerlegung der letzteren mit Säure ein Oel erhält, welches mit Wasserdampf destillirt noch eine ziemliche Menge Dijodphenol liefert.

Die aus Alkohol umkrystallisirte, den Schmelzpunkt 68° C. zeigende Substanz wurde mit Chloracetyl erwärmt. Es entsteht die Acetylverbindung, welche aus Eisessig in kleinen, säulenförmigen Kryställchen anschießt.

	Gefunden	Ber. für $\text{C}_6\text{H}_3\text{J}_2\text{O}(\text{C}_2\text{H}_3\text{O})$
C	25.12	24.74 pCt.
H	1.81	1.55 »

Die Substanz schmilzt bei 107° C. (uncorr.) und erstarrt bei 81° C.

Ferner wurde analog dem Acetyldijodphenol das Benzoyldijodphenol (ebenfalls aus Eisessig umkrystallisiren) dargestellt. Schmelzpunkt 95—96° C.

	Gefunden		Berechnet für $C_8H_5J_2O (C_6H_5CO)$
	I.	II.	
C	34.59	34.4	34.64 pCt.
H	2.55	2.12	1.75 »

Das Kalisalz des Phenols erhält man in Nadeln, wenn man eine Auflösung des letzteren in Aether mit 1 bis 2 Tropfen alkoholischer Kalilauge versetzt, etwas Ligroin zufügt und über Nacht stehen lässt. Die Acetylverbindung, mit alkoholischer Kalilauge zerlegt, lieferte Dijodphenol, welches nach Kochen seines Natronsalzes mit Thierkohle (um es ganz rein zu erhalten und Spuren von Aldehydharz zu entfernen) bei 67 $\frac{1}{2}$ —68° C. schmolz.

352. J. D. R. Scheffer: Untersuchungen über die Diffusion einiger organischen und anorganischen Verbindungen.

II.

(Eingegangen am 12. Juli.)

Diese Mittheilung enthält die Fortsetzung meiner Versuche über die Diffusion in Wasser gelöster organischen und anorganischen Verbindungen. Sie wurden auf dieselbe Weise angestellt wie die in meiner vorigen Mittheilung enthaltene; nur benutzte ich hier kleinere Cylinder, um durch kürzere Dauer der Versuche die Furcht vor möglichen Temperaturänderungen zu verringern. Die Bürette, welche zum Füllen der Cylinder benutzt wurde, war so eingetheilt, dass 1 g Wasser durch 0.994 ccm der Bürette angewiesen wurden; nachstehende Tabelle enthält die Dimensionen der benutzten Cylinder, deren Werthe auf die in meiner ersten Abhandlung beschriebenen Art bestimmt wurden:

Cylinder	Vol. in ccm	Vol. nach der Bürette	$\sqrt{h^2 + 4r^2}$ in cm	h in cm	h ²	r ²
1.	55.70	55.31	6.08	4.66	21.72	3.805
2.	51.70	51.34	6.00	4.70	22.09	3.501
3.	53.18	52.81	6.04	4.71	22.18	3.594
4.	48.69	48.35	5.85	4.53	20.52	3.421
5.	53.70	53.32	6.115	4.82	23.23	3.546
6.	49.29	48.94	5.86	4.53	20.52	3.464
7.	53.46	53.09	6.03	4.67	21.81	3.644
8.	50.90	50.54	5.94	4.60	21.16	3.522
11.	47.96	47.62	5.83	4.53	20.52	3.370